

rückhaltender Weise äussert sich der Erzpriester Baasel in einer im Jahre 1700 gehaltenen Predigt darüber, indem er sagt: „Die Unordnungen, die etwa eingeschlichen sind, möchten auch durch die Gnade Gottes, der hohen Herrschaft Autorität und der lieben Obrigkeit reiches Beytragen bey der künftigen Kirchenrevision gehoben werden, sodass man wird sagen können: das Alte ist in Rastenburg vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden; und mit der Holländer ihrem Ausspruch auf die Spanische Flotte: Venit, ivit, fuit, transiit: Es ist eine Unordnung bey der Rastenburgischen Kirche gewesen in einigen Kirchensachen, ist auch ziemlich fortgepflanzt worden, aber endlich ist sie wiederumb vergangen.“

Die Kapitalien der Kirche beliefen sich im Jahre 1571 auf ca. 1390 M., 1699 auf 61119 M., 1711 auf ca. 62000 M. und 1781 auf ca. 3300 M.

Während der ersten dreissig Jahre nach der Réformation waren an der Kirche nur ein Pfarrer, auch Erzpriester genannt, und ein Kaplan angestellt. Zu diesen trat 1560 ein zweiter Kaplan, welcher der polnischen Sprache mächtig sein musste, für den Gottesdienst an der neuerrichteten Polnischen Kirche. Dieses Verhältniss blieb bis zu der 1808 erfolgenden Amtsentsetzung des Superintendenten bestehen, von welchem Zeitpunkte ab nur zwei Geistliche an der Kirche wirken.

Das feste Gehalt des Erzpriesters betrug im Jahre 1545 1373 M., war aber wegen des sinkenden Silberwerthes bis 1565 auf 1188 M. heruntergegangen. Noch in demselben Jahre erfolgte daher eine Aufbesserung der Gehälter sämmtlicher Geistlichen, welcher zufolge der Erzpriester jetzt 1648 M. bezog. Für die späteren Zeiten sind wieder bedeutend geringere Summen zu verzeichnen, so für 1699 700 M. und für 1781 750 M. Hiezu treten jedoch noch Nebeneinnahmen aus der Kammereikasse, aus Legaten und an Holzgeld im Betrage von c. 788 M. wie überhaupt das Einkommen aus den Accidenzien, worüber nichts überliefert worden ist. In der zweiten Hälfte des 16. und im 17. Jahrhundert war es Gebrauch, dass die Besitzer von Pferden in der Stadt dem Pfarrer jährlich jeder ein Fuder Holz anfahren.